

Horizont ist immer Horizont des Kleineren

Gerhard Olinczuk
Gallin 8
06895 Zahna-Elster

10.02.2026

An das
1.Strafsenat
Oberlandesgericht Naumburg
Curt-Becker-Platz 6
06618 Naumburg

Bezug: **110 SsBs 8/26** (380 OWI 829 Js 19883/23 StA Halle)

Frau Tatjana Letz / Schreiben vom 30.01.2026 / erhalten am 03.02.2026

Widerspruch und Verneinung des ganzen Verfahrens, also dessen **LUG und TRUG** von Anfang an.

Also

Der Geist des Lebens richtet, nimmer der Ungeist des Sterblichen

Zunächst kundtue ich hier einhellig-unmissverständlich, dass es sich bei meinem Widerspruch keineswegs um eine benannte Rechtsbeschwerde handelt, sondern einzig und gänzlich um eine unbeirrte, resolute und charakterfeste **Verneinung** jener zutiefst finsternen **Burleske** als Ganzes, diese fürwahr von **Gott**-spielenden Pharisäern, Hochstaplern, Wichtigtuern und banalen Rechtsbrechern eröffnet wurde und bis heute anhält.

Mitte des sechzehnten Jahrhunderts genügte die Denunzierung einer einzelnen Person, um in Frankreich eine Hexenverfolgung auszulösen, diese sich alsdann in ganz Europa ausbreitete und zigtausenden Frauen ein mörderisches Unheil bereitete. **JA**, an diesen Hexenjagten waren maßgeblich Richter, Schöffen, Juristen und sonstige Amtsleute als entscheidende Akteure beteiligt, die den Verfolgungsdruck "von unten", in **juristische Verfahren** "von oben" eröffneten und umsetzten. Sie nutzten Folter und führten Prozesse, oft angetrieben von Erfolgswahn und Karrieresucht, oder dem Glauben an die Notwendigkeit der Ausgrenzung und Ausmerzungen. Auch sie wähten sich alle im Recht, im Recht einer kleingeistigen Welt der Unwissenheit, der Unmündigkeit, der Anmaßung und des Paragraphen-Unrechts eines dämonisch-heillosen Systemwahns. Doch sie waren allesamt Rechthaber der Selbstüberschätzung und deren kolonialen Hochstapelei. Und jener Ungeist der Hexenjagden vorherrscht und findet sich auch heute noch in all dem Paragraphendschungel des benannten Rechtsstaats, dieser Ungeist Inquisition, Gestapo und Stasi überlebte, und somit weiterhin sein Unwesen kundtut. Somit ist einzig die tiefere Einsicht, **JA**, jene Persönlichkeit, Charakter-Größe und Reife jenes Menschen glaubwürdig und maßgeblich, dieser **geistige** Mensch sich hinter Funktion und Maskerade eines benannten Juristen vorfindet, und dieses Unrecht erkennt und durchschaut. Denn, Rechthaberei hat nichts, aber auch gar nichts mit Recht zu tun, sondern ist seither einzig der heillose Kontroll-Mechanismus eines **Götzen-Kults**, **JA**, eines Götzen-Kults der Repression, also der Bevormundung, der Unterjochung, der Despotie, des Terrors, des Missbrauchs und der Ausbeutung. Dies gilt auch für den Deutschen Rechtsstaat, dessen Demokratie einzig als blendende Maskerade eines absolutistischen Systems zu definieren ist.

Wo eine Denunzierung als Auslöser vorherrscht, hier ist ein Recht nicht nur unmöglich, sondern nicht einmal denkbar. Wer alsdann eine Denunzierung bejaht, ihr folgt und somit Nahrung schenkt, dieser lässt sich nicht nur missbrauchen, sondern heißt des Denunzianten böswillig-willkürlicher Knecht. Weder jener Denunziant noch sein Knecht, haben den geringsten Instinkt von Würde und Respekt, geschweige denn von Recht.

Die **Medien-Anstalt Sachsen-Anhalt** hat, vom Zentralrat der Juden angefacht und getrieben, gegen mich denunziert, mich also des Hasses und der Volkshetze beschuldigt. Ich konnte allen Anschuldigungen sehr wohl nicht nur widerstehen und zurückweisen, sondern diese minderwertigen, perfiden und charakterlosen Eigenschaften und mehr bei Ihnen sichtbar machen. (Siehe Anhang: Schreiben vom 21.08.2025) Bereits zu diesem Zeitpunkt wusste der Staatsanwalt, dass er nichts gegen mich in der Hand hatte. Doch er wollte keine Pleite hinnehmen, eine Niederlage passte nicht in seinen Schlachtplan. Er war noch jung, ein Anfänger, und brauchte einen Erfolg um jeden Preis, und dies auf meine Kosten. Erbärmlicher geht Rechthaberei nicht.

JA, diese zutiefst respekt- und würdelose **Attacke** gegen mich, **JA**, dieses böswillig-anarchische Falschspiel, es bezeugt von der ersten Minute an, nicht nur ein willkürliches Unrecht, sondern darstellt unwiderlegbar eine böswillige Repression, ein Pogrom, eine Hetzjagd, einen monströsen Auswuchs, eine lebens- und fremdenfeindliche Despotie, **JA**, die perfide Onanie einer hybriden Selbstüberschätzung und deren vulgären Rechthaberei. Und diese **Aktion** gründet verbürgt in jenem **Huren-Heiligen-Prinzip**, dessen Ungeist seit Jahrtausenden sein finsternes und unheilvolles Unwesen treibt und seither kundtut, dass alles, was einer verruchten Hybris nicht genehm und gefällig, dass dieses **Hurig** sei, und jene Minderheit somit **Heilig**. Und somit bin ich der vermeintliche Hurensohn, und sie die heilige **Inquisition**. Doch Rechthaber sind niemals im Recht. **Niemals**. Und Ihre Rechtfertigungen sprechen sie daher stets, ausnahmslos und umfassend schuldig.

Und jener **Zentralrat der Juden**, wie auch die **Medien-Anstalt Sachsen-Anhalt**, diese heillosen Institutionen gründen in jenem dämonisch-hasserfüllten Ungeist, sind ihm erlegen und hörig, und verteidigen einzig ihre vermeintliche, unbelehrbare und bis in den uferlosen Himmel hinein **pervers-stinkende** Selbstherrlichkeit.

Jener Paragraphendschunzel, wie auch all die terminierten Fristenkarikaturen im Skriptum vom 30.01.2026, dieses Gemetzel ist nicht nur diffus und in sich widersprüchlich, sondern lassen zweifelsfrei und unleugbar erkennen, dass die verantwortliche Person einen tieferen Einblick in den Vorgang nicht nur verweigerte, also eine wirkliche Prüfung ablehnt, sondern hieran überhaupt nicht interessiert ist. Hierin spiegelt sich die Weise der Ankläger, diese von Anfang an das Gespräch mit mir zu keiner Zeit gesucht haben, es also auch gar nicht wollten, sondern einer **heimtückisch-diabolisch-mephistophelischen** Denunzierung meiner Individualität den Vorrang erwiesen. Diese Denunzierung darstellt das Fundament dieses Vorgangs. Hierauf aufbaut sich aller **Lug und Trug**, alle **Verleumdung**, alle **Ränke**, alle **Irreführung**, alle **Winkelzüge** und alles **Falschspiel** der Kläger und derer Helfeshelfer. Somit setzt die verantwortliche Verfasserin des Schreibens vom 30.01.2026, Frau Tatjana Letz, dargestellt und benannt als Oberstaatsanwältin, diesem heillosen **Lügen-Gebilde** die denkbar übelste Krone auf.

Diese **Krönung** heiße ich die ultimative Elimination jenes lebendigen, vorgegebenen, unantastbaren und heiligen Rechts des geistigen **SEIN**, hierin die Freiheit allen Erkennens, sowie des Offenbarens, Bekennens und Bezeugens, also des Kundtuns in Wort, so auch in Schrift und Schritt, unantastbar verankert heißen, und dies seither, noch bevor Raum und Zeit. Was kann und will ein Rechtsstaat hiergegen wirklich ausrichten? Er kann sich nur einen Fluch auferlegen, **Tatjana**.

George Orwell sage einst: Falls **Freiheit** überhaupt etwas bedeutet, dann bedeutet sie das Recht darauf, den Leuten das zu sagen, was sie nicht hören wollen. Ich füge hier hinzu, dass die Worte manchmal deutlicher ausfallen müssen, um wirklich anzukommen.

Das Verfahren **380 OWI 829 Js 19883/23 StA Halle** ist nicht nur eine finstere Verherrlichung des Unrechts, sondern eine Verteufelung des aufrechten Charakters meiner wahrhaftigen Persönlichkeit, diese mit einer Nadel den zutiefst eitrigen Furunkel am Arsch der Gesellschaft berührt und ansticht. Dies mag wohl einen flüchtigen, also vorübergehenden Schmerz bewirken, doch hiermit ist ein Heilungsprozess nicht nur möglich, sondern eröffnet. Dies ist fürwahr die heilige Weise eines wahren, ernsthaften, verantwortungsbewussten, aufrechten, charakterfesten und ganzheitlichen Freundes.

In mir ist weder Hass noch Hetze. Ich verneine alle Gewalt, alle Unmündigkeit und alle Ausbeutung.

Freundschaftlich

Gerhard Olinczuk

Liebender, Wissender, Seher und Umfassender